

## PJ-Evaluation

### Krankenhaus der Augustinerinnen - Gynäkologie - Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

**Klinik:** Krankenhaus der Augustinerinnen

**Zeitraum:** Herbst 2021 - Frühjahr 2022

**Abteilung:** Gynäkologie

**N=** 6

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Stimmt

Stimmt nicht

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		□◆			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		□◆			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)	◆□				
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)		□◆			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□	◆		
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		□	◆		
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.		◆	□		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		◆□			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆□		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.	◆	□			
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		□	◆		
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		◆□			

**Klinik:** Krankenhaus der Augustinerinnen

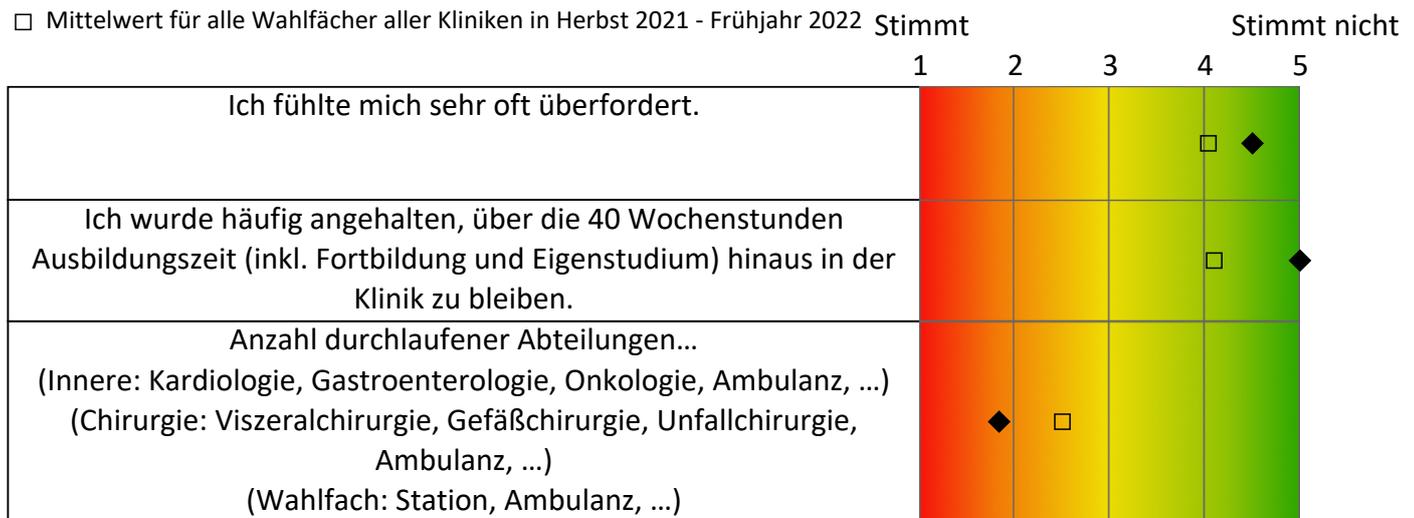
**Zeitraum:** Herbst 2021 - Frühjahr 2022

**Abteilung:** Gynäkologie

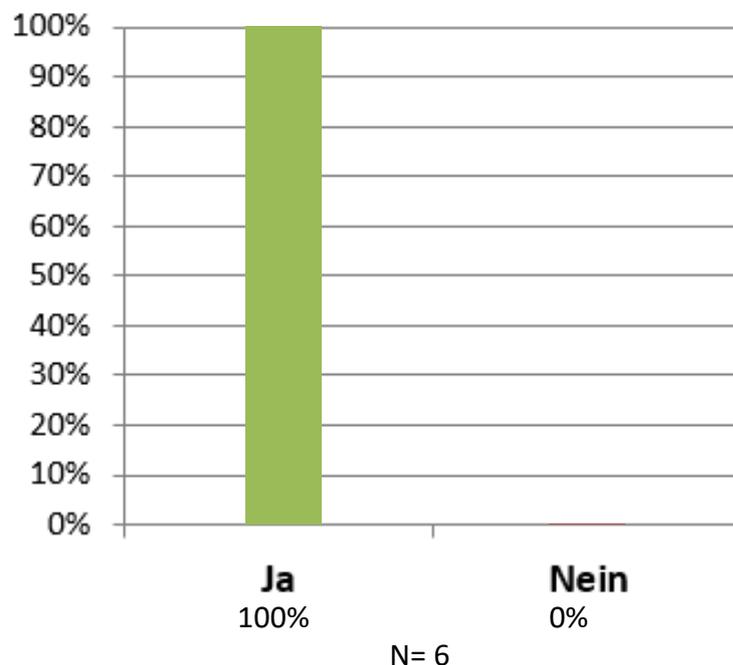
**N=** 6

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2021 - Frühjahr 2022



### Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 1	Ja	Es herrscht eine sehr nette Atmosphäre insbesondere mit den Assistenzärztinnen, die es zulässt Fragen zu stellen und bei Unsicherheiten offen nachfragen zu können. Als PJler*in hat man hier feste Aufgaben, die auch erledigt werden sollen über den Tag. Zum Einen ist es gut, da man hierdurch eigenständig arbeitet und Verantwortung übernimmt, zum Anderen wird es teils eintönig und es fehlt manchmal an Zeit, um andere Dinge zu sehen.	Das nette Team und die Wertschätzung (zumindest von den meisten ;)) für die Unterstützung. Offene Atmosphäre lässt es auch zu Fragen zu stellen und bei Unsicherheit um Hilfe zu bitten.	Normalerweise rotieren Auf der Gynäkologischen Station zeitgleich 4 PJler, was die Aufgabenteilung deutlich einfacher macht und auch zulässt, dass man sich mit den Pflichtaufgaben abwechseln kann, um mehr anderweitig sehen zu können. In meiner Rotation hatten wir das Pech nur zu zweit zu sein, deshalb bot sich etwas wenig Zeit um Einblicke neben den Pflichtaufgaben zu bekommen, was sehr schade war, aber eigentlich nicht Standard ist.	Mehr Vorgaben von den Oberärzte*innen z.B. wann die PJler*innen von Pflichtaufgaben absehen können, um weitere Einblicke zu bekommen. Als PJler*in traut man sich natürlich nicht, den Ärzt*innen zu sagen, sie sollen doch bitte die Aufgabe übernehmen, damit man selbst etwas anderes sehen kann..das sollte von "oben" mehr indiziert werden.
Student 2	Ja	Es gibt feste Aufgaben für die PJler und somit sammelt man regelmäßig Erfahrung und es wird selten langweilig.	Die festen Aufgaben wie Abschlussuntersuchungen auf der Wöchnerinnen-Station und die Anamnesen in der Ambulanz.	Dass man in den OP angerufen wird, ohne dass gesorgt wird, dass jemand von den Assistenzärzten die Aufgaben wie z.B. Abschlussuntersuchungen in dieser Zeit übernimmt. Außerdem ist die Stimmung in der Ambulanz manchmal sehr schlecht.	
Student 3	Ja	eigenständiges Arbeiten, je nach Interesse viele verschiedene Erfahrungen möglich	Geburtshilfe und OP. Nettes Team.	Zusammenarbeit Station/Kreissaal war manchmal etwas angespannt, aber insgesamt gut.	Es war insgesamt sehr schön, manchmal fehlte die Zeit für die Einarbeitung, war aber immer nachvollziehbar. Ich wäre gerne öfter bei der Visite dabei gewesen. Um viel mitzubekommen, ist aktives Nachfragen/ Einbringen notwendig, was vielleicht Typsache ist.

		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 4	Ja	Das Team war großartig, es ging jedoch viel Zeit für feste PJler-Aufgaben drauf, die Lernkurve ist dabei zwischenzeitlich sehr stagniert. Im OP ist man immer willkommen. Eigeninitiative ist wichtig, dann kann man auf jeden Fall mehr mitnehmen. Nachtdienste haben geholfen, mehr vom Kreißsaal (v.A. Geburten) mitzubekommen.	Nachtdienste, Sonographie üben, OP	Sehr viele Abschlussuntersuchungen, während dafür eigentlich die Räumlichkeiten fehlen, wodurch diese noch mehr Zeit vom Tag in Anspruch nehmen (auf Raum/Gerät/Patientin warten).	Ein festes Zimmer, in welchem PJler Anamnesen und Untersuchungen durchführen können würde enorm helfen. Mehr eigeninitiativ erklären wenn PJler dabei sind, das machen nur wenige Kollegen.
Student 5	Ja	Weiterempfehlen	Das super nette Team. Wenig Blutabnahmen, dafür viele interessantere Aufgaben die man selbstständig übernehmen kann nach Einarbeitung. Die Möglichkeit viel in der Ambulanz, den Sprechstunden und im Kreißsaal zuzugucken, wo man Geburten und unterschiedliche Krankheitsbilder sehen konnte und viel lernen konnte. Wöchentliche Gyn Fortbildungen und regelmäßiges Säuglings-Reha Training.	Teilweise zu viel zu tun wenn man alleine als PJ'ler eingeteilt war (Normalerweise 2-PJ's)	
Student 6	Ja				